

Presseerklärung vom 13. Juli 2007

Gerichtsentscheid: Bauer muss Gen-Mais vernichten  
Greenpeace fordert sofortiges Unterpflügen des Gen-Maises im  
Naturschutzgebiet

Hamburg/Frankfurt (Oder), 13. 7. 2007 - Das Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) hat heute entschieden, dass der Landwirt Jörg Piprek seinen Gen-Mais, der im Naturschutzgebiet "Ruhlsdorfer Bruch" (Märkische Schweiz) wächst, umbrechen muss. Greenpeace fordert den Bauern auf, der Verfügung sofort nach zu kommen und den Gen-Mais noch vor der Blüte zu vernichten.

Das von dem Gen-Mais MON810 der US-Firma Monsanto produzierte Gift kann sich über den Pollen auf andere Nahrungspflanzen ausbreiten und Tiere gefährden. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat erst im April eine Risikobewertung veröffentlicht, laut der ein berechtigter Grund zu der Annahme besteht, dass der hier angebaute Gen-Mais eine Gefahr für die Umwelt darstellt.

"Diese Entscheidung kommt keinen Tag zu früh. Dieser Gen-Mais wird voraussichtlich in den nächsten Tagen anfangen zu blühen. Der verantwortliche Landwirt muss jetzt seine Verzögerungstaktik aufgeben und den Gen-Mais sofort vernichten", fordert Ulrike Brendel, Gentechnik-Expertin bei Greenpeace.

Dem Landwirt Jörg Piprek wurde bereits vor der Aussaat vom Landrat des Landkreises Märkisch-Oderland der Anbau von Gen-Mais im Schutzgebiet untersagt. Dennoch brachte dieser im und am Schutzgebiet angrenzenden Flächen Gen-Mais aus. Der Landkreis verfügte darauf hin im Mai, dass die genmanipulierte Saat unverzüglich zu vernichten sei. Anstatt dieser Verfügung nach zu kommen, versuchte der Gen-Bauer gerichtlich dagegen vor zu gehen und so eine aufschiebende Wirkung zu erzielen.

"Solche Fälle müssen von vorn herein verhindert werden. Landwirtschaftsminister Seehofer muss daher bei der jetzt anstehenden Neufassung des Gentechnikgesetzes verankern, dass in und an Naturschutzgebieten grundsätzlich keine Gen-Pflanzen angebaut werden dürfen", sagt Brendel.

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ulrike Brendel, Tel.: 0171 8780 844 oder an Pressesprecher Patric Salize. Sie erreichen ihn unter Tel.: 0171 6035 532. Internet: [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)